

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit Gebüsch parkartig angelegten Dänel-Seite, welche beide von einer ununterbrochenen (der sogenannten „langen“) Mauer umfassen und mit dem Stifte verbunden sind. Unterhalb des unteren Meierhofes befindet sich ein schöner, 2232 Quadratklaster großer Teich, dessen eines Ufer eine Gruppe prachtvoller, hoher Akazienbäume schmückt. Der Abfluß des Teiches treibt die Stiftssäge, schlängelt sich dann abwärts durch Wiesengrund als ein kleiner Bach, durchbricht die Gartenmauer und fließt dem Thale zu, mit seiner Wasserkraft eine Mühle und Säge in Bewegung setzend. Der Hofgarten ist in verschiedene Küchengärten, Baum-, Acker- und Wiesenplätze abgetheilt, auch mit schattigen Laubgängen, Bassins, Springbrunnen, Blumenbeeten und am östlichen Ende mit einem hübschen Lindenwäldchen geziert, von wo aus man die Schlösser Achleuthen und Kremsegg überblickt. Die erste altfranzösische Anlage des Gartens rührt von Abt Bonifaz vom Jahre 1640—1644 her, welcher auch das in Form einer türkischen Moschee erbaute und zu beiden Seiten mit geräumigen Glashäusern versehene Lusthaus, ferner das wegen seiner großen und schönen Bäume bemerkenswerthe, heizbare Feigenhaus, und das sogenannte Hofgärtnerhaus, gegenwärtig von dem um die Blumenzucht hochverdienten Stifts-Obergärtner Kunkel bewohnt, erbaute. Abt Placidus erweiterte den Garten (1659) vom großen Laubgange und dem Teiche abwärts, Abt Alexander II. stellte 1727 die große Mauer vollständig her. Sehenswerth sind noch in diesem Garten die von der Sternwarte (30 Klaster lang) gezogene, mit nach dem Niveau bemessenen Steinsäulen bezeichnete Mittagslinie, sowie das magnetische Observatorium.

Der außerhalb des Stiftes hinter den Klostergebäuden an der Linzerstraße gelegene Garten enthält den Gunther Teich und das bei demselben vom Abte Alexander a lacu im Jahre 1607 erbaute Monument, welches den Tod Gunthers darstellt. Der Teich läßt sein Wasser in die anstossende, sehr hübsch angelegte Schwimmschule abfließen.

III. Das Jubiläum vor 100 Jahren.

Unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia, nachdem Oesterreich von den Drangsalen des siebenjährigen Krieges sich wieder erholt hatte, feierte Kremsmünster im Jahre 1777 das Fest seines tausendjährigen Bestehens in feierlicher Weise. Bei der baldigen Jubelfeier im Jahre 1877 halten wir eine kurze Schilderung der damaligen Festlichkeiten nicht unerwünscht, um so mehr, als die Quelle, die wir hiezu benützen, Beda Plank's Buch,²²⁾ zur Seltenheit geworden ist.

Das Kloster sparte weder Mühe noch Kosten, das altherwürdige Haus und die Stiftskirche zu schmücken. Man berief Künstler und geschickte Handwerker, um bis zur Feier des Millenniums Alles in gehörigen Stand zu setzen. Kostbare Webgewänder wurden angeschafft, der Hochaltar mit den zwei ersten Seitenaltären, wie auch die Wände des ganzen Presbyteriums wurden mit rothem Atlas umhangen; ebenso alle übrigen Seitenaltäre neu geschmückt. Alle Altarblätter, Rahmen und Kirchenbilder wurden neu restaurirt, die Kanzel mit reichen Zierathen versehen. Die vordere und hintere große Orgel „auf eine bequemere Stimmung herabgesetzt und beyde auf die mühsamste Weise in die feinsten und anmuthigsten Töne gebracht; die beyden vorderen Chöre der Vokalmusik samt beyden Orgeln durch eine ganz frische Auszierung mit feinem Gold in den ansehnlichsten Schimmer gesetzt.“ Auf Bitte des Klosters ertheilte Papst Pius VI. unterm 6. Juli 1777 einen vollkommenen Ablass, welcher Tausende von Andächtigen aus Nah und Fern herbeizog. Da aber hiesfür die große Stiftskirche nicht ausreichend erschien, wurde auch die akademische Kapelle und die nahe gelegene Sigmundkirche entsprechend eingerichtet und außerdem der Gang nächst den Schulen und der lange gedeckte Gang in den Hofgarten mit einer beträchtlichen Menge von Beichtstühlen versehen. Zur Anshilfe in der Seelsorge erboten sich die Dominikaner von Steyr, welche vier Priester, dann die Minoriten und Kapuziner von Wels, welche 12 Priester sendeten. In der That war der Zudrang des andächtigen Volkes aus den Pfarreien ein ganz enormer, indem in der Festwoche mehr als 40.000 Personen²³⁾ die Beichte ablegten und in der Stiftskirche allein 1110 Messen gelesen wurden. Es war bestimmt, daß täglich um 7 Uhr das erste solenne Hochamt von dem Feste des Tages, um 8 Uhr die Predigt, nach derselben das zweite feierliche votive Hochamt, um 3 Uhr Nachmittags die solenne Vesper und um 6 Uhr Abends die Komplet abgehalten werden sollten.

Außer diesen Anstalten für den Gottesdienst wurde wenig vorbereitet. „Weder in prächtigen Tafeln, noch in übertriebenen Lust- und Schauspielen, noch in ausgekünstelten Gerüsten und sinnreichen Triumpphorten, die mit ihren jahrzähligen, halbdichterischen Epigraphen bey dem thigen Zeitalter meistens ohnehin schon beurlaubt sind, suchten wir groß zu thun,“ berichtet Beda Plank und fährt fort: